

Jahre sah. Hohen-Liechtenstein wurde Sitz der fürstlichen Verwaltung, der sogenannten Landvogtei, und nach 1815, dem Beitritt des Fürstentums zum Deutschen Bunde, wurden für das Bundeskontingent Kasernen eingerichtet. Da das Kontingent 1868 aufgelassen wurde, diente die Burg als Gastwirtschaft und Schankstätte für den berühmten Vaduzer- oder Bockerwein aus den fürstlichen Weinbergen. 1896 wurde diese Gastwirtschaft aufgelassen, nachdem der kunstsinnige Fürst Johannes II. den Entschluß faßte, die Burg zu restaurieren. Unter Mithilfe vom späteren Landesfürsten Franz I., Hans Graf von Wilczek, Univ. Prof. Dr. Franz Wieser, Innsbruck und Egon Rheinberger, wurde in den Jahren 1905—1912 die durchgreifende Wiederherstellung durchgeführt. Heute präsentiert sich die Burg Vaduz (Schloß Vaduz genannt) als ein Bauwerk, das im weiten Umkreis als gelungen zu bezeichnen ist. Fürst Franz Josef II. hat sie zu seinem ständigen Wohnsitz gewählt. Wie ein Juwel liegt sie am ansteigenden Berghang und herrscht behäbig über das Tal hin. Schloß Vaduz ist Sinnbild und Inbegriff für die liechtensteinische Heimat geworden; in ihm lebt die Geschichte des oberen Landesteiles, der alten Grafschaft Vaduz, weiter. Aus der Anmut des Tales und aus der wilden Romantik der Berge ist hier ein Gebilde aufgewachsen, wie man es so schön nicht wieder findet.¹⁹